



Gesanglich

Es ist, als müsse das Tenorsax sich erst einmal einspielen und warm laufen. Überblasen klingt es wie ein erstickender Schrei, dann tastet es sich durch die Register, auf der Suche nach einer Melodie und eingerahmt von anschwellenden Sounds. Der Kontrabass greift Phrasen auf, tritt in einen Dialog, dann steigt die Tabla ein. Zum Bass-Ostinato klackert sie ein rhythmisches Pattern, und schon hebt das Tenor zu „singen“ an.

Der britische Saxophonist Andy Sheppard ist ein Meister gesanglicher Melodien, die ins Ohr gehen und hängen bleiben, sowie eines runden, klangvollen Tons. Seine Tenor- und Sopranlinien erinnern bisweilen an Jan Garbarek, aber klingen trockener, nicht so feierlich. Obgleich seit mehr als 20 Jahren als Bandleader aktiv und eines der großen Talente in Europa, fiel er am ehesten in Formationen anderer auf, etwa bei Carla Bley. In seiner eigenen Musik arbeitet er gern mit weltmusikalischen Elementen; das ist hier nicht anders.

Für sein ECM-Debüt hat Sheppard ein spezielles Ensemble gebildet: Gitarrist John Parricelli und Perkussionist Kuljit Bhamra sind Mitglieder seiner Band, Gitarrist Eivind Aarset und Bassist Arild Andersen, die beiden Norweger, gehören zum Künstlerpool des Labels. Gestützt von Aarsets elektronischen Effekten, liefert das Zusammenspiel der Gitarristen Farben und ein Geflecht, aus dem sich mal der eine, mal der andere mit linearem Spiel herauslöst. Andersens voluminöser Kontrabass verschafft diesen Schwebeklängen und Sheppards von Folk bis Weltmusik inspirierten Themen das ideale Fundament, sich darüber zu entfalten.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Andy Sheppard, *Movements In Colour*; Andy Sheppard (ts, ss), John Parricelli (g), Eivind Aarset (g, electr), Arild Andersen (b, electr), Kuljit Bhamra (tabla, perc) (2008) ECM/Universal CD 602517950429 (57')



Eigenwillig

Joe Lovano bietet auf „Folk Art“ unter Mitwirkung von vier exzellenten Mitstreitern aus der Nachwuchsszene vielfältige Streifzüge durch die Jazzgeschichte, vom Post-Bop bis hin zu freien Improvisationen. „Us Five“ nennt sich sein neues Ensemble. Der Pianist James Weidman arbeitete bereits mit Abbey Lincoln und Steve Coleman, Esperanza Spalding spielte ihren Bass bei Michel Camilo und Pat Metheny, Otis Brown war Schlagzeuger bei Herbie Hancock und Francesco Mela, der zweite Mann am Drumset, bei Kenny Barron und John Scofield.

Lovano selbst erweist sich auf „Folk Art“ als wahrer Multi-Instrumentalist: Neben seinem Hauptinstrument, dem Tenorsaxophon, ist er auf dem Altsax, dem Taragot, einem ungarischen Blasinstrument, und dem so genannten Aulochrome zu hören. Bei Letzterem handelt es sich um eine Art doppeltes Sopransaxophon, das polyphon spielbar ist und das er souverän beherrscht, wie man im funkigen Stück „Dibango“ erleben kann, das dem Afro-Jazzler Manu Dibango gewidmet ist.

Im Eröffnungsstück „Power House“ spielt Lovano mit Ornette Colemans harmonodischem Konzept, das er als „das Ändern der Bedeutung von Noten durch den Wechsel von Färbungen und Tonarten“ charakterisiert. „Folk Music“, das Titelstück, kombiniert mehrstimmige Improvisation, mit einem Schlagzeug-Duoteil und Free-Jazz-Abschnitten. Dass sich Lovano auch intensiv mit dem späten Coltrane auseinandergesetzt hat, zeigen Balladen wie „Wild Beauty“ und „Song For Judi“, in denen er seinem Saxophon eine Vielfalt an Farben zu entlocken vermag. So repräsentiert „Folk Arts“ eine mögliche Antwort auf die Frage, wie origineller zeitgenössischer Jazz klingen kann.

Mario-Felix Vogt

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Joe Lovano/Us Five, *Folk Art*; Joe Lovano (ts, as, a-cl), James Weidman (p), Esperanza Spalding (b), Otis Brown, Francisco Mela (dr) (2008) Blue Note/EMI CD 0094639152827 (65')



Kongenial

Im Jahr 1993 starb Sun Ra, sein Orchester aber existiert immer noch und wird seit 1995 von dem Altisten Marshall Allen geleitet, der ihm mittlerweile 50 Jahre angehört und es kongenial weitergeführt hat. Inzwischen hat das Arkestra in Farid Barron einen hervorragenden Pianisten gefunden, der auch Sun Ra als Instrumentalist annähernd ersetzen kann. Dazu kommen neue Kompositionen des 85-jährigen Allen, die so nahe an Sun Ras Intentionen sind, dass sie das alte Repertoire der Band auffrischen.

Wie erfolgreich all diese Ingredienzien zusammenwirken wird dokumentiert auf einer Live-CD, die im September 2008 in den Niederlanden eingespielt wurde. Hier erreicht die Band das Energieniveau früherer Zeiten, spielt ihre komplexen Arrangements mit jener Verve, die schon früher beeindruckte. Durch Barrons Einsatz bekommt nun auch die Rhythmusgruppe einen klaren Fokus und ist den Bläsern ebenbürtig. So brillieren neben den „alten Hasen“ wie Allen und Tenorist Charles Davis auch Gitarrist Dave Hotep, der Schlagzeuger Wayne A. Smith und vor allem Farid Barron, dem es sogar gelingt, Sun Ras eigenwilliges Orgelspiel nachzuahmen. Davis, der seit 1955 dem Orchester angehört und ursprünglich vorwiegend Baritonsaxophon spielte, hat jetzt John Gilmores Rolle als wichtigster Tenorsolist übernommen und schlägt sich prächtig.

Ob das Orchester neben dem „alten“ noch von Sun Ra geleiteten bestehen kann, ist sicher auch Geschmackssache; dass es neben vergleichbaren Orchestern der Gegenwart eine hervorragende Figur macht, ist jedoch sicher.

Stephan Richter

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Sun Ra Arkestra, *Live At The Paradox*; Marshall Allen (dir, as, EVI, fl, cl, voc), Charles Davis (ts), Knoel Scott (as, voc), Farid Barron (p, org), Juini Booth (b), Wayne A. Smith Jr. (dr) u. a. (2008) In & Out/IA CD 798747709828 (67')



Knapp

Oft geschieht es nicht gerade, dass eine Kleininformation im Jazz auf ein Klavier oder eine Gitarre zur Erfüllung harmonischer Aufgaben verzichtet. Der Tensorsaxophonist Jakob Dinesen wagt diesen Schritt, wohl nicht zuletzt wegen der Präsenz von Schlagzeuger Paul Motian, der seit jenen berühmten Tagen im Bill Evans Trio als Repräsentant einer spartanisch knappen, gleichwohl komplexen Spielweise gilt. So kommt es, dass den Hörer nie das Gefühl beschleicht, in der vorliegenden Einspielung fehle etwas Elementares. Ganz im Gegenteil: Dadurch, dass die Musiker Leerstellen belassen, fühlt man sich aufgefordert, diese mit eigener musikalischer Imagination zu besetzen. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jakob Dinesen, Dino; Jakob Dinesen (ts), Anders Christensen (b), Paul Motian (dr) (2009)
Stunt/SM CD 663993082127 (53')



Geknödelt

Für R&B-geerdeten Rock und Pop mit Niveau steht sein Name seit den 1960er Jahren. Jetzt, da er 65 wird, begibt Boz Scaggs sich ganz ins anspruchsvollere Fach und interpretiert ein Dutzend Klassiker aus dem Great American Songbook. In Gil Goldstein fand er einen bewährten, an Gil Evans geschulten Arrangeur, der in feinen Bearbeitungen von Standards wie „Speak Low“ viel Wert auf die Holzbläserfarben legt und schon mal eigenhändig zum Akkordeon greift. Scaggs' leicht angerauter Stimme allerdings würde etwas mehr Leichtigkeit guttun; statt zu swingen, beginnt der Mann gelegentlich zu knödeln. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Boz Scaggs, Speak Low; Boz Scaggs (voc, g), Gil Goldstein (p, el-p, acc, arr), Mike Mainieri (marimba, vib), Scott Colley (b), Alex Acuña (dr, perc) u. a. (2008)
Decca/Universal CD 060251784345 (52')



Beachtlich

Schöne junge Frauen singen schöne alte Lieder. Die Texanerin Renee Olstead ist gerade mal 19, und schon pflastern Film- und Musikerfolge den Weg des einstigen Kinderstars. Eine Platte von Etta James soll ihr im Alter von neun Jahren den Weg gewiesen haben, heute singt sie Klassiker aus dem Great American Songbook. Das kann sich hören lassen, ob im Big-Band- oder im Streicherarrangement. In „Lover Man“ oder „You've Changed“ erreicht sie noch nicht die Tiefe einer Billie Holiday, doch sie swingt, phrasiert und akzentuiert mit beachtlichem Gespür für Time und Ausdruck. Und sie schreibt schon eigene Texte. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Renee Olstead, Skylark; Renee Olstead (voc), David Foster (p, kb), Dean Parks (g), Nathan East (b), Vinnie Colaiuta (dr) u. a.; Gast: Chris Botti (tp) (2008)
Reprise/Warner CD 093624424727 (48')



Routiniert

Liegen wirklich Welten zwischen Zagreb und New York, wie die Pressemitteilung zum „Continental Talk“ suggerieren möchte? Aus der Luftdistanz herzuleiten, hier sei ein bemerkenswerter musikalischer Dialog zustande gekommen, erscheint angesichts der Verflechtungen zwischen amerikanischer und europäischer Jazzszenen fast schon vermessen. Dem Gitarristen Ratko Zjaca ist durchaus eloquentes Spiel zu konzedieren, das sich weitgehend an den Lehrmeistern (Metheny etc.) des Kroaten orientiert, aber trotz (oder gerade wegen?) der prominenten Besetzung vermag man hier wenig mehr als routiniertes Spiel zu erkennen. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Ratko Zjaca, Continental Talk; Ratko Zjaca (g), Stanislav Mitrovic (ts, ss), Randy Brecker (tp), John Patitucci (b), Steve Gadd (dr) (2009)
In+Out/IA CD 798747709729 (72')



Verwegen

Nicht nur das Cover von Johnny La Maramas zweitem Streich verleitet zum Schmunzeln. Die Akteure des Trios, die bei ihren Auftritten immer für eine frische Brise sorgen, haben sich für ein nostalgisches Bild mit ihren Drahteseln ablichten lassen. Auch der von einem gewissen Dr. Feonard Leather geschriebene Booklet-Text – eine Verballhornung des bekannten Jazzkritikers Leonard Feather – stimmt auf Grenzüberschreitungen ein. Und davon gibt es in den furiosen Themen und Auslegungen genug: Sie oszillieren von der Police-Hommage „Andy Summers“ bis hin zu dem skurrilen Trauermarsch „Your Jazz Is Dead“. *gf*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Johnny La Marama, Bicycle Revolution; Kalle Kalima (g, electr), Chris Dahlgren (b, electr, voc), Eric Schaefer (dr, perc, voc) (2008)
Traumton/Indigo CD 0705304452325 (66')



Ausgefuchst

Seit Roy Haynes ihn 1986 in seine Band holte, gehört David Kikoski zu den gefragtesten Pianisten New Yorks und veröffentlicht neben seinen Engagements als Sideman in schöner Regelmäßigkeit auch unter eigener Regie und im Fahrwasser des Modern Jazz. Für dieses Trioalbum konnte er das Rhythmumsteam von Branford Marsalis gewinnen, war doch Jeff „Tain“ Watts zu Berklee-Zeiten sein Kommilitone. Eric Revis komplettiert den ausgefuchsten Dreier, und der spielt sich durch eine feine Auswahl aus Songs, Jazzklassikern und Eigenem, vom mächtig groovenden „Grey Areas“ bis zu einer Improvisation für Soloklavier, die lose auf „Autumn Leaves“ basiert. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

David Kikoski, Mostly Standards; David Kikoski (p), Eric Revis (b), Jeff „Tain“ Watts (dr) (2008)
Criss Cross/HM CD 8712474131228 (68')



Cross-over

Jon Balke lässt sich schwer festlegen. Als Jugendlicher spielte er in einer Rockband, bevor er 1973 sein erstes eigenes Jazzquartett gründete. Seit Ende der 1970er Jahre wirkte er in Ethno-Musikgruppen wie E'Olen und Surdu und gründete 1992 das Magnetic North Orchestra.

Nun präsentiert der norwegische Pianist mit dem Album „Siwan“ andalusisch-orientalische Klänge mit einem Schuss Barockmusik. Die Liedtexte basieren auf Lyrik aus sephardischer, islamischer und christlicher Tradition, und auch die Musiker dieses Projekts entstammen verschiedenen Kulturen: So trifft der amerikanische Trompeter Jon Hassell auf ein norwegisches Barockensemble (Barocksolistene unter Bjarte Eike) und Musiker aus dem Maghreb (Amina Alaoui, Gesang und Kheir Eddine M'Kachiche, Violine). Jon Balke leitet das Ganze und ist an den Keyboards zu hören.

Das alles harmoniert ganz prächtig. Eddine M'Kachiches virtuosos Geigenspiel verbindet arabisch inspirierte Melodik mit klassisch-europäischem Violinspiel. Und Amina Alaoui versteht es großartig, den Hörer die Melancholie von arabischem Gesang wie auch vom Fado („Ondas Do Mar de Vigo“) spüren zu lassen. Im Stück „O Andalusini“ wird ihr orientalischer Gesang mit barocken Cembaloklängen kombiniert, während Jon Hassells luftige Trompetentöne in „Ya Safwati“ einen Hauch von Miles Davis' „Sketches Of Spain“-Album ins Spiel bringen. Ebenfalls herausragend ist das Lautenspiel von Andreas Arend, der in „Ashiyin Raïqin“ mit perkussivem Zugriff und feiner Klangdifferenzierung zu überzeugen weiß. Die Tontechnik fängt den Klang der Instrumente optimal ein.

Mario-Felix Vogt

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Jon Balke, Siwan; Jon Balke (key, cond), Amina Alaoui (voc), Eddine M'Kachiches (v), Barocksolistene, Bjarte Eike (cond) (2007/2008)
ECM/Universal CD 602517801516 (64')



Groovig

Das ist doch mal eine „ziemlich gute Nachricht“: Jetzt hat Nils Wogram, der seit einiger Zeit in Zürich lebt, neben mehreren anderen Ensembles auch eine schweizerische Band – und jede hat seinen eigenen Sound. „Lush“ ist ein Groove-Projekt voller Reminiszenzen an den Funk-Jazz der 1970er Jahre, mit luftigen Fender-Rhodes-Klängen und trockenen Beats, repetitiven und verschachtelten Teilen sowie, dank Simone Vollenweiders klarer Stimme, einem Pop-Ton, der freilich nerven kann. Eine ungewohnte Umgebung für Wograms knorrige, dabei so wendige Posaune.

klm

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Nils Wogram's Lush, Pretty Good News; Nils Wogram (tb, melodica), Simone Vollenweider (voc), Colin Vallon (p, el-p), Wolfgang Zwiauer (el-b), Kaspar Rast (dr), Tilman Ehrhorn (electr) (2009)
Unit/JaKla/Alive CD 7640114792168 (61')



Latin

Gipfeltreffen zweier Ikonen der kubanischen, ja der lateinamerikanischen Musik insgesamt: Pablo Milanés, neben Silvio Rodríguez der bekannteste, poetischste Sänger des politischen Liedes („Nueva trova“), sowie Jesús „Chucho“ Valdés, Schwergewicht auf dem Jazzpiano, Gründer und lange Leiter des musikalischen Exportartikels Nr. 1, Irakere. Zehn getragene „canciones“ haben sie verfasst, die sie nur mit Stimme und Klavier zum Besten geben. Tastentitan Valdés beschränkt sich auf die Rolle des Liedbegleiters und umrahmt die rauher, dunkler gewordene, aber noch außergewöhnlich gefühlvolle Stimme des Sängers mit schweren Akkorden und teils jazzig phrasierten Läufen.

klm

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Pablo Milanés & Chucho Valdés, Más allá de todo; Pablo Milanés (voc), Chucho Valdés (p) (2007)
Wrasse/HM CD 5060001273075 (35')



Zwiespältig

Keine Frage: Avishai Cohen gehört zur Riege wichtiger zeitgenössischer Bassisten. In der Vergangenheit demonstrierte er das als Begleiter von Jazzgrößen wie Chick Corea, Herbie Hancock und Wynton Marsalis und gleichermaßen überzeugend mit eigenen CDs wie „As Is ... Live At The Blue Note“ und „Gently Disturbed“.

Sein jüngstes Werk erschließt sich nicht auf Anhieb. Cohen stellt mit seinem Gesangsdebüt auf „Aurora“ eine neue Variante seiner Kreativität vor, an die man sich erst einmal gewöhnen muss. Mit sanfter, mitunter eindringlich klingender Stimme interpretiert er selbst komponierte Songs in Hebräisch, Englisch, Spanisch und Ladino. Letztere ist die traditionelle romanische Sprache der sephardischen Juden, auch unter der Bezeichnung „Spaniolisch“ genannt. Als Begleitung für seinen Streifzug durch diverse musikalische Kulturen scharte Cohen einige junge, vielversprechende Künstler um sich.

Die instrumentalen Parts geben wenig Anlass zur Kritik. In „Leolam“ begeistert die mit einer Fülle spannender Motive einhergehende Interaktion von Bass, Percussion und filigranem Oudspiel. Das mit einem besinnlichen Piano-Intro startende „El Hatzipor“ – die Vertonung eines Werks des in Israel als Nationaldichter gefeierten Chaim Nachman Bialik – klingt wie ein heiteres Fest. Nicht nur hier vermisst man einen Abdruck der Lyrics im Booklet. Zu den Höhepunkten der Aufnahme zählen Cohens Duette mit der Sängerin Karen Malka. Ihre flexible Vokalistik kontrastiert den Sprechgesang des Leaders in Stücken wie „Morenika“ und „Winter Song“ und verleiht ihm dadurch eine meditative Ausrichtung.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Avishai Cohen, Aurora; Avishai Cohen (voc, b), Shai Maestro (p), Itamar Doari (perc), Amos Hoffmann (oud), Karen Malka (voc), Stephane Belmondo (tp, fl-h), Lionel Belmondo (fl) (2008)
Blue Note/EMI CD 5099969491702 (53')



Persönlich

Einerseits: Er tut, was derzeit viele tun (siehe etwa die Besprechungen zu Renee Olstead oder Boz Scaggs in diesem Heft) – singt Standards aus dem Great American Songbook. Andererseits: Die Art, wie Mark Lambert dies tut, verdient Gehör, denn sie ist nicht alltäglich. Nehmen wir seine Interpretation von Cole Porters „I Love Paris“! Sie entführt in ein ethnisch geprägtes, multikulturelles und weltmusikalisches Paris.

Lambert war während der Unruhen in den Vorstädten dort, und so hat sein Eindruck von der französischen Hauptstadt nicht das Mindeste mit dem alten Paris von Folies Bergères und Moulin Rouge gemein, das Porters Musical „Can Can“, aus dem der Song stammt, heraufbeschwört. Lamberts Paris ist von orientalischen Stimmen, Rhythmen und Streicherklängen gefärbt, seine Akustikgitarre klingt wie eine arabische Laute (Oud), bevor das Stück kurz zu swingen beginnt.

Zusammen mit dem Pianisten Werner „Vana“ Gierig hat Lambert anderen Songs ein Bossa-Nova-Arrangement verpasst und „Sunshine Of Your Love“ von Cream, die einzige Nummer, die nicht zum Standard-Repertoire gehört, mit dem brasilianischen Perkussion-Instrument Berimbau versehen und völlig reharmonisiert. Denn seine besondere Liebe gilt der brasilianischen Musik, mit zahlreichen Stars der Música Popular Brasileira (MPB) arbeitete er zusammen, darunter Astrud Gilberto. Heute ist er, wie auch Vana Gierig, festes Mitglied in Ute Lempers Band – und ein Vorzeigebispiel für das Niveau der Musiker, mit denen sich die gebürtige Münsteranerin umgibt. Den ausgewählten Standards jedenfalls verleiht Lambert eine ganz persönliche Note.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Mark Lambert, Under My Skin; Mark Lambert (voc, g), Vana Gierig (p), Matthew Parrish (b), Alvester Garnett (dr); Gäste: Vinicius Barros (perc), The Avenue C Orchestra (2006) Challenge/SM CD 608917328325 (44')



Wie die Vögel

In den frühen 1970ern begeisterte sich der große Dave Holland am vielstimmigen morgendlichen Vogelkonzert vor seinem Appartement und nannte sein später berühmt gewordenes Album „Conference Of The Birds“. Dreieinhalb Jahrzehnte später nennt der deutsche Bassist Henning Sieverts seine neue CD nicht nur „Blackbird“, sondern schiebt ihr allerhand Ornithologisches unter. Bei Holland sind mit Anthony Braxton und Sam Rivers zwei Bläser zu hören, bei Sieverts mit dem Saxophonisten Chris Speed und dem Posaunisten Johannes Lauer auch.

Aber damit haben sich die Parallelen auch schon erschöpft, denn Sieverts geht es weniger um freie Vielstimmigkeit denn um ausgeklügelte Systeme, denen er leichtfüßig Musikalität einhaucht. Dabei bietet er allerlei vogelreiche Raffinesse auf: Die Melodie von „Wingswing“ entspringt der Hexatonik, während der Rhythmus alle vier Takte neu organisiert wird. „O.M.'s Birdseye“ versteht sich als Hommage an den 100. Geburtstag des komponierenden Vogelfreundes Olivier Messiaen, wobei die Ziffern des Geburtsdatums als Grundlage für Intervalle der Melodie genommen werden. Da finden als Titelsong McCartneys „Blackbird“ und das Volkslied „Wenn ich ein Vöglein wär“ zusammen.

Aber was sagt uns die Musik? Das Erstaunliche ist, dass man Sieverts die konstruierende Kopfarbeit nicht anhört. Das liegt auch an seinen spielfreudigen Mitstreitern. Speed und Lauer sind oft eng verzahnt. Auch Pianist Joachim Kaufmann merkt man keinerlei Beschränkung an. Ein ebenso hochmusikalisches wie tragfähiges Konstrukt.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Henning Sieverts Symmetry, Blackbird; Henning Sieverts (b), Chris Speed (cl, ts), Johannes Lauer (tp), Achim Kaufmann (p), John Hollenbeck (dr) (2007) Pirouet/Heinzelmann CD 4260041180406 (60')

BHM NEWS

Tribal Guru
Massical

VÖ: Out Now!

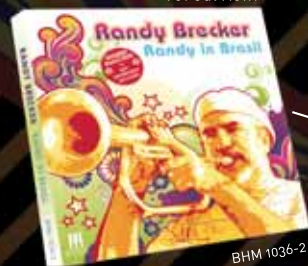


BHM 1037-2

Die Songs auf „Massical“ wirken wie ein akustisches Balsam. Als Hörer vergisst man alles, was man je über Musik gelernt hat, befreit sich unweigerlich von allen Vorurteilen und gibt sich gelöst einem Fluß. Massical – ein Album voller spiritueller Abenteuer! inkl. special guest: Jan Garbarek! Auf großer Europatournee im Sommer und Herbst 2009!

Randy Brecker
Randy in Brasil

VÖ: Out Now!



GRAMMY AWARD
2009
for
BEST CONTEMPORARY
JAZZ ALBUM

BHM 1036-2

And he did it again - Grammy goes to Randy Brecker! einen weiteren Grammy in der Kategorie "Best Contemporary Jazz Album" erhalten. Bessa Nova und Sanbarhythmen, wie Sie besser nicht interpretiert werden können! Mit: Ricardo Silveira (guitar), Teco Cardoso (saxes and flute), Paulo Calazans (keyboards), Siza Machado (bass), Robertinho Silva (drums), Da Lua and Joao Parahyba (percussion).

JOE ZAWINUL 75
& THE ZAWINUL SYNDICATE



VÖ: Out Now!

[DVD Version] BHM DVD 06

[CD Version] BHM 4002-2

Die vorliegende DVD, die live in Lugano anlässlich des 75. Geburtstages von Joe Zawinul (am 7. Juli 2007) aufgenommen wurde, zeigt dass Joe Zawinul bis zum Schluss in der Hochform war. „75th“ ist eine Huldigung für einen der ganz Großen in der Geschichte des Jazz, und sicher den einflussreichsten europäischen Jazzmusiker. Als Höhepunkt enthält die DVD, jetzt neu erhältlich, einen seltenen und schönen Moment von einem Konzert am 2. August in Veszprem, Ungarn – Joe's vorletzter Auftritt – eine emotionale Wiedervereinigung mit Weather Report – Mitbegründer Wayne Shorter.

BHM

www.bhmproductions.com

Bestell-Hotline: 0180 - 580 57 57

ZYX

Music Garden GmbH, Limburger Str. 18, 65627 Elbtal-Dorchheim
E-Mail: music.garden@zyx.de, www.zyx.de, www.zyxmusic.com



Drei Freunde

Finger, die die Tasten perlend in Szene setzen, Sticks, die die Becken und Felle zum Beben bringen, schließlich zwei Hände, die ums Fundament bemüht, dunkle Saiten zupfen. Drummer Heinrich Köbberling, Bassist Pepe Berns und Pianist Sebastian Weiss kennen die Parameter des modernen Pianotrios, wie sie seit Bill Evans bestehen. In der Gleichberechtigung der Spielpartner tut sich ein Reichtum auf, der im tiefen Können aller drei wurzelt: Auch wenn sich Robert Schumann einschleicht, das ist versierter Jazz, der sich selbst zuhören kann, geschlossen, sensibel und formbewusst. *T.U.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Berns, Köbberling, Weiss, *Resolve*; Pepe Berns (b), Heinrich Köbberling (dr), Sebastian Weiss (p) (2007)
Jazzhausmusik CD 4013205017809 (59')



In die Tiefe

Die tieferen Bereiche der Musik zu erforschen, das hat sich der Berliner Holzbläser Gebhard Ullmann zum Ziel gesetzt, daher der Name seines Quintetts: Basement Research. Klanglich löst er dies durch einen dreiköpfigen, mit Posaune, Tenor-/Baritonsax und Bassklarinette bestückten Bläasersatz ein. Live in Krakau geht die Combo auch musikalisch in die Tiefe und den komponierten Vorgaben ihres Leaders in ausgedehnten Improvisationen auf den Grund. Das drängt zum Freien hin oder groovt zwischen Blues und Calypso. Und bleibt vor allem spannend. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★

Gebhard Ullmann Basement Research, *Don't Touch My Music*, Vol. 1 & 2; Gebhard Ullmann (ts, bcl), Julian Argüelles (ss, bs), Steve Swell (tb), John Hebert (b), Gerald Cleaver (dr) (2007)
Not Two 2 CD 5907589871050;
5907589871067 (49'; 49')



Entfesselt

Mali, schwarzes Land: Dort kommt in dem Dorf Kangaba (so der Titel der Einspielung) ein Junge zur Welt. Schon die Mutter Siramori Diabaté ist eine bekannte Sängerin, und der Kleine wird es bald auf dem traditionellen Instrument, dem Balafon, zu einiger Bekanntheit bringen. Angelernt von seinem Vater, spielt Lansiné Kouyaté auf Dorffesten, wird als Wunderkind gefeiert, gewinnt als Zwölfjähriger einen Wettbewerb, darf mit dem Nationalorchester auftreten. Später wird er mit dem berühmten Salif Keita auf Tournee gehen, mit Hank Jones oder Dee Dee Bridgewater musizieren.

Das Balafon besitzt Klangplatten aus Guéni-Holz, die über Resonanzkörpern aus Kürbiskalebassen angebracht sind, ein Instrument, dem man archaische, kurze Töne entlocken kann. 2003 trifft Kouyaté auf den französischen Vibraphonisten David Neerman. Vibraphon und Balafon gehören in dieselbe Instrumentenfamilie. Es ist ein brüderliches Musizieren, und Neermann erweitert Kouyatés stilistische Palette. Die Musik auf „Kangaba“ wurzelt immer noch im Afrikanischen, aber Neermann fügt wirbelnde europäische Harmonien bei. Sein Horizont ist weit gespannt, immerhin interessiert er sich für Sonic Youth ebenso wie für Morton Feldman, ist immer auf der Suche nach neuen Klängen. Und sein elektrisches Vibraphon kann auch wie eine verzerrende E-Gitarre klingen. Dazu kommen Bassist Ira Coleman und Drummer Laurent Robin.

Zu Anfang tauschen sich die beiden Mallet-Künstler ohne Begleiter aus. Es ist ein sensibles, entfesselt Spiel. Minimal Music mit ihren repetitiven Mustern ist nicht weit, auch nicht die perkussive Welt Afrikas. Und ganz von Ferne grüßt der Jazz eines Gary Burton. Wunderbar!

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Kouyaté-Neerman, *Kangaba*; Lansiné Kouyaté (balafon), David Neerman (vibes), Ira Coleman (b), Laurent Robin (dr) (2008)
No Format/Alive CD 600753085301 (53')



Erzählerisch

Kammermusikalisch sowie durch und durch europäisch präsentiert sich das Trio des niederländischen Trompeters Eric Vloeimans im Jazzclub „Yoshi's“ in Oakland (Kalifornien). Unter Verzicht auf eine Rhythmusgruppe hält Fugimundi es mit der einprägsamen, folkgefärbten Melodie und einer erzählerischen Haltung, die mit Solo-Trips gar nicht beeindruckt werden will. Eigene Stücke heißen „Corleone“, „Fatima“, „Harry Bo“ und klingen nach Süditalien, Orient oder Tangobar; der einzige Standard, „Somewhere Over The Rainbow“, zählt zu den größten Musicalmelodien des American Songbook. Gegen Ende wird's ein wenig bluesig, auf originelle Art. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★

Eric Vloeimans' Fugimundi, *Live At Yoshi's*; Eric Vloeimans (tp), Harmen Fraanje (p), Anton Goudsmit (g) (2008)
Challenge/SM CD 608917015126 (62')



Aufguss

Bart Wirtz spielt das Altsaxophon fast schon im Duktus eines Tenorsaxophons: In seinem Spiel ist kaum etwas vom unterkühlten Lyrizismus eines Paul Desmond zu erkennen. Da ist so jemand wie Cannonball Adderley schon eher ein Fixstern im Konzept des jungen Niederländers, der erst am Anfang seiner Karriere steht. Ob die freilich als hoffnungsvoll zu bezeichnen ist, erschließt sich nicht zwingend aus „Prologue“. Hätte Gastgitarrist Tim Eijmaal nicht nur bei „J minus No“ mitgespielt, wer weiß, welche abwechslungsreiche Produktion zustande gekommen wäre. Stattdessen belässt man es beim x-ten Aufsagen alter Gedichte: eben gepflegter Bop. *tfu*

Musik
Klang

★★★
★★★★

Bart Wirtz Quartet, *Prologue*; Bart Wirtz (as), Jasper Soffers (p), Jeroen Vierdag (b), Joost van Schaik (dr), Tim Eijmaal (g) (2009)
Challenge/SM CD 0608917327724 (48')

Bach , Brandenburgische Konzerte	YPF/Brilliant	S. 83	Sammelprogramme	
Bach , Harmonia mundi	Mercadante , Virginia	S. 92	Elliott Carter – A Nonesuch Retrospective, diverse Werke	
Bach , Gambensonaten, Orgeltrios, Choräle	Mernier , Frühlingserwachen (+DVD)	S. 93	Nonesuch/Warner	S. 74
Bach , Alpha/Note 1	Mozart , Klarinettenquintett; Smetana , Streichquartett Nr. 1	S. 80	Dawn Is Breaking , Werke von Esenvalds, Vasks, Dubra u. a.	S. 88
Bach , Wohltemperiertes Klavier	Mozart , Violinkonzerte	S. 66	Ich will in Frieden fahren , Geistliche Vokalmusik des Barock	
Bartók , Kinder- und Frauenchöre	Mudarra , Libros de Música	S. 86	Christophorus/Note 1	S. 87
Beethoven , Fidelio	Mudge , 6 Konzerte	S. 75	Io canterei d' amor , Madrigale und Chansons der Renaissance	S. 86
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 3 bis 5	Paderewski , Lieder	S. 89	Klavierwerke des Russischen Futurismus Vol. 1 , Werke von Obuchov, Protopopov, Wyschnegradsky	S. 84
Beethoven , Lieder und Volkslieder	Paganini , 24 Capricen für Violine	S. 81	Live At The BBC Proms , Werke von Poulenc, McCabe, de Lassus u. a.	S. 86
Beethoven , Sinfonien Nr. 7 und 8	Paganini , Violinkonzerte Nr. 1 und 2	S. 76	Signum/Note 1	S. 86
Beethoven , Variationen für Klavier	Praetorius , Michaelisvesper	S. 86	L'orgue du Roi , Orgelwerke von Lefébure-Wély und Reubke	S. 85
Boëly , Naxos	Raff , Goetz, Klavierquintette; Schostakowitsch , Kammer-sinfonien, Stücke für Streichoktett	S. 74	Mozart Contrasts , Solo-klavierwerke und Klavierkonzerte	S. 76
Boëly , Balbastre, Orgelwerke	Schubert , Forellenquintett, Trockene Blumen	S. 81	Nachtstücke , Klavierwerke von Schumann, Holliger, Skrjabin, Ravel und Mozart	S. 84
Brahms , Klavierwerke	Schubert , Klaviersonaten op. 78, Impromptus op. 142	S. 82	Orgues historiques de France Vol. 4 : Cintegabelle	S. 85
Brahms , Alt-Rhapsodie, Sinfonie Nr. 2; Schubert , Gesang der Geister über den Wassern	Schubert , Klaviersonaten	S. 82	Orgues historiques de France Vol. 5 : Saint-Michel-en Thiér	S. 85
Bruckner , Sinfonie Nr. 4 (Erstfassung)	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Passionate Arias , Arien von Cilea, Verdi, Tschai-kowsky u. a.	S. 93
Buxtehude , Sonaten; Reinken , Hortus Musicus	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Shadows Of Silence , Soloklavierwerke und Klavierkonzerte von Lutoslawski, Dalbavie, Sörensen und Kurtág	S. 77
Charpentier , Missa assumpta est Maria	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Weltmusik	
Chopin , Klavierwerke	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Egshiglen , Gereg Heaven & Earth/HM	S. 94
Dvorák , Klavierkonzert; Chopin , Impromptus; Tschaikowsky , Dumka u. a.	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Ensemble Hijiri-Kaï , Japan	S. 94
Acousense /Gebhardt	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Ensemble Khan Bogd , Ayalguu – Vol. 1 und Magtaal – Höömij – Vol. II	S. 94
Flotow , Martha	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Gong Linna , Xiwang Connecting Cultures/Galileo	S. 94
Gluck , Ezio	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Huun-Huur-Tu , Mother-Earth! Father-Sky!	S. 94
Oehms /HM	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Jaro	S. 94
Graun , Große Passion	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Mamer , Eagle Real World/Indigo	S. 94
CPO /JPC	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	Junko Ueda , Lépopée des Heike	S. 94
Händel , Arien für Cuzzoni	Schubert , Klaviersonaten	S. 81	VDE-Gallo /KC	S. 94
Berlin /Edel	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Händel , Italienische Kantaten Vol. 5	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Glossa /Note 1	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Händel , La Resurrezione	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Brilliant	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Hartmann , Burleske Musik, Klavierkonzert	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Wergo /Note 1	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Haydn , Klavierkonzerte	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Genuin /Codæx	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Jullien , Livre d'Orgue	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Champeaux /Codæx	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Mahler , Sinfonie Nr. 6	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Dreyer-Gaido /KC	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Mahler , Sinfonie Nr. 7	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Dreyer-Gaido /KC	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		
Mendelssohn , Klavierwerke	Schubert , Klaviersonaten	S. 81		